



## **Corona: Krise überstanden dank unermüdlichen Einsatzes des Pflegedienstes und kollektiver Quarantäne**

### **Interview mit der Angehörigensprecherin einer WG für Menschen mit Demenz**

Am 15. März 2020 trat in Hamburg die Allgemeinverfügung zur Eindämmung des Coronavirus in Kraft, weitere Richtlinien für Pflegeeinrichtungen und die ambulanten Pflegedienste folgten. Ab diesem Zeitpunkt haben wir als Koordinationsstelle engen Kontakt zu den WGs, insbesondere zu den An- und Zugehörigen gehalten, Informationen bereitgestellt, Fragen geklärt und den Austausch untereinander gefördert. Am 22. April 2020 veröffentlichte die Gesundheitsbehörde auch in Absprache mit der Koordinationsstelle erstmalig ein spezielles Merkblatt zum Schutz vor einer Corona-Erkrankung in selbst organisierten WGs; es wurde am 18. Mai 2020 aktualisiert.

Im Laufe vergangenen Wochen, in denen Zusammenkünfte, Angehörigentreffen und auch das Angehörigenforum der Koordinationsstelle nicht mehr „analog“ möglich waren, haben wir mit Hilfe von zahlreichen Einzel-Telefonaten und Tele- und Videokonferenzen versucht, den Kontakt im WG-Netzwerk aufrecht zu erhalten. Auf diese Weise ist auch das Interview mit der Angehörigen-sprecherin einer WG für Menschen mit Demenz zustande gekommen.

#### **Wann und wie haben Sie festgestellt, dass die WG von dem Coronavirus betroffen war?**

*Wir haben schon Anfang März gemerkt, dass mit einigen Bewohnern etwas nicht stimmt. Es kamen alle Symptome vor, die man mittlerweile kennt. Wir hatten durchgehend recht schnell sieben Bewohn-er und vier Mitarbeiter vom Pflegedienst; die vom Virus betroffen waren.*

#### **Wie groß waren Ihre Sorgen und Ängste?**

*Wir hatten sehr große Angst, da alle betroffenen Bewohner einen schweren Verlauf hatten. Es war furchtbar, dass wir als Angehörige nichts tun und nur hoffen konnten.*

#### **Hatten Sie sich mit dem Pflegeteam auf die Pandemie im Vorfeld vorbereitet?**

*Wir haben uns schon im Februar erstmalig mit dem Thema auseinandergesetzt und ein Worst-Case-Szenario mit dem Pflegedienst diskutiert und dann so auch umgesetzt. Der Pflegedienst hatte zum Glück vorsorglich mit Vorausschau auf die Ereignisse Schutzkleidung und Desinfektionsmittel aus-reichend für alle beschafft. Und sich rechtzeitig um Testmaterial gekümmert.*

## **Was wurde entschieden und praktisch unternommen, als bekannt wurde, dass die WG von Corona betroffen ist?**

*Unsere Angehörigengruppe und der Pflegedienst waren sich sofort einig, dass wir hier alle Maßnahmen ergreifen müssen, die auch in einem Pflegeheim ergriffen wurden. Sofortiger Besucherstopp und Schutzkleidung für den Pflegedienst*

## **Wie lief die Kommunikation unter den Angehörigen und mit dem Pflegedienst?**

*Wir haben die dringende Kommunikation direkt per WhatsApp gemacht. Das machen wir auch sonst. Angehörige und Pflegedienst. Jeden Abend bzw. auch mehrmals am Tag falls notwendig, eine Nachricht per WhatsApp und in der schwierigen Zeit mit Anrufen durch die Teamleitung, durch die Pflegedienstleitung und auch die Geschäftsführung des PD.*

## **Haben Ärzte, das Gesundheitsamt und eventuell andere Personen/Institutionen von außen unterstützt?**

*Ja, da dies meldepflichtig ist, hatten wir sofort Kontakt zum Gesundheitsamt und entsprechenden Ärzten, welche uns sehr gut begleitet haben. Alle wichtigen Abstimmungen mit dem Gesundheitsamt hat die Geschäftsführung unseres Pflegedienstes für uns übernommen. Das lief alles sehr professionell ab. Und wir bekamen als Angehörige sofort alle notwendigen Informationen.*

**Zwei Wochen gemeinsame Quarantäne mit dem Pflegeteam: Wie sah der Alltag in der WG aus?** *Unser großes Glück ist unser Pflegeteam. Sie sind einfach in die WG eingezogen. Da auch sie betroffen waren, entschied das Team seine Quarantäne in der WG durchzuführen. Sie hätten es zu Hause nicht ausgehalten, wenn sie ihre Bewohner alleine gelassen hätten. Da unser Pflege-Team zum Glück nur leichte Symptome hatte bzw. auch negativ getestet wurde, konnten sie unsere betroffenen Bewohner weiterhin pflegen und versorgen. Und es wurde nicht notwendig mit Notbesetzungen (fremde Menschen und unsicheres Umfeld) zu arbeiten.*

## **Wie haben Sie es zusammen mit dem Pflegedienst geschafft, die alltägliche Versorgung aufrecht zu erhalten?**

*Wir haben in den ersten Tagen in der Angehörigengruppe alle Einkäufe übernommen, um den Pflege-dienst zu vor Außenkontakt zu schützen. Dann haben wir zusätzlich ein kleines Bistro beauftragt, das Essen für alle zu kochen. Für alle weiteren Einkäufe haben wir einen Lieferdienst gefunden, der uns auch als „kleinen Kunden“ belieferte und das nun auch weiterhin tut.*

## **Wie ist es den erkrankten WG-Mitgliedern und den PflegemitarbeiterInnen gesundheitlich ergangen?**

*Es war eine sehr harte Zeit. Da es unseren Bewohnern sehr schlecht ging durch den schweren Verlauf, mussten wir täglich mit allem rechnen. Ein Auf und Ab im Zustand der Bewohner und in der Hoffnung auf ein gutes Ende. Wir haben ca. 5 Wochen durchgehend gegen das Virus gekämpft. Das Pflegeteam hat 24 Stunden die Bewohner durch diese Zeit begleitet und sie wieder gesund gepflegt.*

### **Gab es bedrohliche Situationen?**

*Ja, denn die Bewohner wurden immer schwächer und hatten nicht mehr viel entgegenzusetzen.*

### **Musste jemand ins Krankenhaus?**

*Nein, zum Glück nicht, denn wir brauchten bei keinem eine künstliche Beatmung.*

### **Fazit: Was hat geholfen, was war wirklich gut und wichtig, um diese Krise zu meistern?**

*Wir haben es unserem Pflorgeteam zu verdanken, dass es alle geschafft haben. Sie haben unermüdlich unsere Lieben betreut, als wenn es ihre eigenen Mütter oder Väter wären. Es wurde geweint und gelacht. Aber durch das Menschbleiben in Krisenzeiten, sind alle gut durch diese Zeit gekommen. Wir glauben, dass wir ohne dieses Pflorgeteam unsere Lieben verloren hätten.*

*Uns hat auch geholfen, dass wir als Angehörige zusammengehalten und ohne Diskussionen funktioniert haben. Wenn Aufgaben zu erledigen waren, haben wir innerhalb von Minuten die Lösung auf den Weg gebracht. Des Weiteren haben wir uns gegenseitig durch viele Telefonate miteinander gestützt und aufgebaut. Wir haben dadurch die Hoffnung nicht verloren und es war tröstlich zu wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können. Und unsere Lieben von ihrem vertrauten Pflorgeteam betreut und versorgt werden.*

### **Was würden Sie anderen WGs empfehlen?**

*Man muss die eigenen Bedürfnisse zurückstecken und vertrauen. In diesen Zeiten helfen nur klare Kommunikation und Handeln ohne Diskussion. Jede Verzögerung kann den Bewohnern schaden. Offenheit und Austausch über jede kleine Veränderung ist ein Muss. Unterstützt euren Pflegedienst mit allem, was von außen zu bewerkstelligen ist. Alle Aufgaben, die von der Pflege abhalten und Zeit kosten, delegieren. Und Zusammen halten. Nur als Team schafft man das.*

### **Wie geht es den Menschen in der WG jetzt?**

*Es geht allen gut. Wir halten uns noch immer an die Regeln und schützen wo wir können. Es gibt noch Negativfälle, die wir nicht gefährden wollen. Letztendlich wissen wir ja nicht, ob es nun eine Immunität gibt oder wir wieder ansteckend sind. Kein Risiko eingehen ist unsere Devise!*

### **Vielen Dank für dieses Gespräch.**

### **Ihnen und Ihren Angehörigen und dem Pflorgeteam alles Gute und Gesundheit!**

Das Gespräch führte U. Petersen -Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Mai 2020

Hinweis: Das aktuelle Merkblatt zum Schutz vor einer Corona-Erkrankung in selbst organisierten WGs finden Sie auf der Internetseite der Koordinationsstelle- <https://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de>